

Als Pfarrer lebt man ganz im Glauben Christi



Höhepunkt des Lebens: Papst Franziskus unterhält sich mit Pfarrer Adriano Burali aus Bauma.

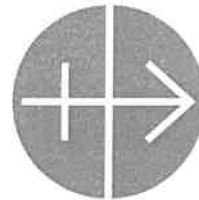
Der Töfthaler

Der Töfthaler
8492 Wila
052/ 385 20 90
<https://zueriost.ch/toesstal>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 2'312
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 9
Fläche: 66'906 mm²



Auftrag: 1093491
Themen-Nr.: 140.003
Referenz: 77229463
Ausschnitt Seite: 2/2

BAUMA In einer Kirchgemeinde als Pfarrer arbeiten, ist viel mehr als ein Amt. Wenn man sich für die nicht leichte Aufgabe entschieden hat, ganz im Glauben Christi zu leben, darf man von aussen betrachtet auch das Wort Berufung einfügen. Zumal das Verständnis zum Glauben in unserer westlichen Welt, aber auch in der eigenen Umgebung, stark abgenommen hat. Das tägliche Wirken vom Priester ist darum überspitzt betrachtet als missionarisch zu bewerten. Ein 25-Jahr-Priester-Jubiläum zu feiern, ist heutzutage schon etwas Besonderes.

Am 24. Juni 1963 ist Adriano Burali in Basel geboren und aufgewachsen und hat in Basel-Landschaft und Basel-Stadt seine Schulzeit absolviert. Eine gewisse Zeit standen seine Hobbys, wie Judo, Trommeln, Kino und Reisen, im Mittelpunkt seines Lebens. Nach der abgeschlossenen Matura stellte sich bei diesem jungen Menschen die Frage: Was jetzt?

Von seinen Eltern war Adriano keinem Druck ausgesetzt. Ganz im Gegenteil. Er wurde in all seinem Wirken unterstützt. Also begann er – sehr zur Freude seiner Eltern – mit dem Medizinstudium, schliesslich wollte er später Tierarzt werden. Doch sehr schnell merkte Adriano, es ist nicht der richtige Weg und brach das Medizinstudium wieder ab. Aber wie weiter?

Er setzte sich mit seiner Grossmutter zusammen, diskutierte und fachsimpelte über ein A4-Blatt gebeugt über sein Leben. Natürlich stand im Vordergrund der Berufswunsch, aber auch seine Träume wurden in einer Plus- und einer Minus-Spalte

festgehalten. Für den gläubigen Katholiken zeichnete sich ein christlicher Weg ab. So hat der eigentliche Mentor, die Grossmutter, ihrem Schützling einen neuen Lebensweg aufgezeigt.

Kurze Zeit später meldete sich Adriano Burali in Luzern zum fünf Jahre dauernden Theologiestudium an, wo er im Kreise anderer sich dem Leben Christi verschrieb. Er hat über sich selber bestimmt und wollte Priester in der katholischen Kirche werden. Nach drei Jahren Studium in Luzern wechselte Adriano Burali nach Chur, wo er zwei Jahre später am 10. Juni 1995 zum Priester geweiht wurde.

Zum Assistenten erkoren

Es war positiv, dass nicht über den Priester bestimmt wurde, sondern dass er als Person immer Stellung nehmen durfte. So wechselte er als Vikar für zwei Jahre nach Wetzikon zu seiner ersten Stelle. Es folgte der Wechsel nach Liechtenstein in die Pfarrei von Eschen-Nendeln, wo er vierzehn Jahre als Pfarrer wirken durfte. Per vatikanisches Dekret, unterzeichnet von Kardinal Stella, wurde Pfarrer Adriano Burali zum Assistenten des kirchlichen internationalen Hilfswerks «Kirche in Not» für Liechtenstein erkoren (ehemals Kirche in Not für Ostpriesterhilfe).

Im Jahr 2010 wechselte der Pfarrer seine Stelle abermals, und diesmal für vier Jahre nach Stäfa. Ein erneuter Wechsel brachte ihn im Jahr 2014 ins Tösstal in die Pfarrei St. Antonius in Bauma. Inzwischen ist er bereits seit sechs Jahren im Amt als Pfarrer von Bauma, zudem ist

er auch für die Region Fischenthal verantwortlich.

Auf einen weiteren Wechsel angesprochen, äussert sich Pfarrer Adriano Burali sofort und verneint: «Wenn ich darf, möchte ich hier in Bauma im Amt bleiben.» Eine kurze Umfrage auf der Strasse bringt ein positives Echo. Die angesprochenen Leute in Bauma äusserten sich gläubensunabhängig durchwegs positiv über die Person Burali: «Ich bin kein richtiger Kirchengänger, aber Burali kenne ich als freundlichen Menschen», sagte beispielsweise eine Person. Kinder von Bauma haben einen Brief geschrieben. Ein Auszug daraus: «Sie sind für uns der beste Pfarrer der Welt.»

Die Höhepunkte im Leben von Pfarrer Adriano Burali waren sicher die Begegnungen mit Papst Johannes Paul II. und dem derzeitigen Papst Franziskus, mit denen er sich länger in italienischer Sprache unterhalten konnte. Zu seinem 25-Jahr-Priester-Jubiläum hätte am 7. Juni in der katholischen Kirche Bauma ein Festgottesdienst stattfinden sollen. Priester Max Herger aus Chur hätte die Festpredigt halten sollen, und der Cäcilienchor Bauma hätte für musikalische Begleitung gesorgt. Leider kann dieser Gottesdienst aufgrund der Corona-Krise nicht stattfinden. Dennoch möchte Pfarrer Adriano Burali an dieser Stelle der ganzen Kirchenpflege und allen Leute vom Sakristandienst wie auch den Ministranten und allen Personen, welche sich mit ihrem Wirken für diese lebendige Kirchgemeinde einsetzen, einen grossen Dank aussprechen.

Gerry Bachmann, Turbenthal